

Auszug:

Erläuterungen zum Einsatz des Buches

Geschichten können eine tröstende und heilsame Wirkung haben. Sie können dabei helfen, mit Verunsicherungen und Belastungen besser zurechtzukommen. Sich mit den seelischen Nöten einer handelnden Figur auseinanderzusetzen, kann manchmal leichter sein, als eigene problembeladene Themen direkt anzusprechen. Somit können Geschichten auch Schutz bieten.

Anliegen dieses Buches ist es, das Selbstwertgefühl von Kindern mit Dyskalkulie zu stärken und ihre Ressourcen zu mobilisieren. Zudem möchte die Geschichte betroffenen Kindern zeigen, dass sie mit ihren Erfahrungen nicht allein sind. Sie erleben ähnliche Schwierigkeiten wie Mea, verfügen aber auch über ähnliche Ressourcen. Bei der Bewältigung der mit den mathematischen Lernproblemen verbundenen Herausforderungen können Kinder am Modell lernen. Es gibt die Möglichkeit, Einfluss zu nehmen. Verbunden mit der Perspektive einer positiven Entwicklung soll Kindern Mut und Zuversicht vermittelt werden.

Das Bilderbuch ist für den Einsatz durch Fachkräfte im Kontext einer Dyskalkulie-therapie gedacht. Zunächst sollte es im Einzelsetting vorgelesen und betrachtet werden. Das Buch möchte sich in Wort und Bild den Gefühlen von Kindern mit einer Rechenstörung annehmen und zum Gespräch darüber einladen. Es versteht sich dabei als Angebot. Welche Aspekte zu einem bestimmten Zeitpunkt für ein Kind von Bedeutung sind, hängt von verschiede-

nen personen-internen und -externen Faktoren ab. Die Begleitung durch Erwachsene erfordert eine zugewandte Haltung und Feinfühligkeit. Auch bedarf sie reflektierender Pausen, um über auftauchende Gefühle zu sprechen.

Im Verlauf der Handlung werden verschiedene Bezüge zu den Wanderungen der Meeresschildkröten hergestellt. Als Langstreckenschwimmer legen diese auf dem Weg zu ihren Niststränden riesige Entfernungen zurück. Durch die Ruhe, Unbeirrtheit und Beständigkeit, mit der sie ihren Weg bestreiten, sind die Meeresschildkröten gerade in Situationen, in denen man sich den Umständen hilflos ausgeliefert fühlt, ein Bild für Stabilität und Vertrauen. Auch Kinder mit Rechenstörungen sind bezüglich ihres arithmetischen Verständnisses oft weit vom aktuellen Schulstoff entfernt. Zwar gelingt es ihnen im Anfangsunterricht, durch Kompensationsstrategien häufig zu richtigen Resultaten zu gelangen, jedoch fehlen ihnen wesentliche mathematische Grundvorstellungen, sodass darauf aufbauendes Wissen nicht verstanden werden kann. Das Gefühl, dem Rechenerwerb ohnmächtig gegenüberzustehen, stellt sich ein.

Basierend auf den individuellen Lernvoraussetzungen werden in einer Dyskalkulie-therapie mathematische Kompetenzen schrittweise entwickelt. Erkenntnisse aus diagnostischen Erhebungen und fortlaufende qualitative Fehleranalysen bilden hier-